



# HEINRICH-ZSCHOKKE- GESELLSCHAFT

## Protokoll der Jahresversammlung 2013

Freitag, 22. November 2013, 16.00 Uhr, im Zunftsaal zum Stadtbach in Aarau. Anwesend: 39 Mitglieder und der Vorstand (ohne Andres Zschokke). Präsident und Sitzungsleiter: Prof. Dr. Thomas Pfisterer; Protokollführer und Aktuar: Dr. Werner Ort; Kassier und Präsentation von Jahresrechnung und Budget: Ali Zschokke; Revisor: Hans Nauer (NAB).

### Begrüssung

Begrüssung durch den Präsidenten *Thomas Pfisterer*. Wir haben ein erfolgreiches Zschokke-jahr hinter uns. Der Hauptzweck unseres Vereins ist erfüllt: Die Biografie Zschokkes ist dieses Frühjahr erschienen. Unser Mitgliederbestand hat sich erfreulich entwickelt auf 153 Mitglieder. Leider haben wir vier Todesfälle zu beklagen: Dr. Werner J. Fischer-Rey (Dottikon), Franz Kähr (Suhr), Dr. Werner Meier (Suhr) und Ruth Zschokke (Wabern). Wir erheben uns für eine Schweigeminute.

Wir haben diesmal eine längere und auch wichtige Sitzung vor uns: Es geht um die Teilerneuerung des Vorstandes und die Neuausrichtung der Zschokke-Gesellschaft.

Die Traktanden und das Protokoll werden genehmigt. Es wurden keine Eingaben eingereicht, also ist statutengemäss der geschäftliche Teil erledigt.

*Lukas Pfisterer* wendet sich im Namen des Stadtrats von Aarau an uns und bringt den Stolz Aaraus auf Zschokke und seine Biografie zum Ausdruck. Vor 13 Jahren, als die Zschokke-Gesellschaft gegründet wurde, war Heinrich Zschokke weitgehend vergessen; heute ist sein Name wieder präsent, auch dank unserem Vereins und unserem Vorstand. Bei der Suche mit google findet man momentan 56'500 Treffer zu Heinrich Zschokke. Seit 2008 befindet sich das Zentrum für Demokratie Aarau in seinem Wohnsitz Blumenhalde, die den Ortsbürgern gehört. Auch das ZDA ist eine Erfolgsgeschichte mit Auswirkungen weit über Aarau hinaus. Zur Zukunft: Der Kasinopark in Aarau soll aufgewertet werden, womit vielleicht das Zschokke-Denkmal besser zur Geltung kommt. Dies sei mit eine Aufgabe der Zschokke-Gesellschaft.

### Rückblick auf die Herausgabe der Zschokke-Biografie

*Werner Ort* präsentiert das Presseecho zur Zschokke-Biografie: Es erschienen ausführliche, wohlwollende Artikel an prominenter Stelle in den grösseren Schweizer Zeitungen und in den Regionalblättern des Aargaus: Hans Fahrländer berichtete in einem ganzseitigen Artikel in der Aargauer Zeitung, Erich Aschwander, Regional-Redaktor der NZZ, im Schweiz-Teil der NZZ zur Zschokke-Ausstellung im Forum Schlosspark und Tobias Kaestli in der NZZ am Sonntag in der Beilage „Bücher am Sonntag“; ein ganzseitiger Artikel erschien auch im Tagesanzeiger. Ganz im Süden und ganz im Norden der Schweiz: in der Tessiner Zeitung und

den Schaffhauser Nachrichten, erschienen ebenfalls ganzseitige Artikel. In Basel, Bern, der Ost- und Innerschweiz will man offenbar nichts von Zschokke und unserer Biografie wissen, mit Ausnahme eines langen Artikels von unserem sehr aktiven Mitglied Pirmin Meier in der „Zentralschweiz am Sonntag“ mit dem reisserischen Titel „Visionär und Grossmaul“. Hans-Peter Widmer schrieb für die Aargauer Regionalpresse eine Anzahl Artikel und stellte geschickt einen Bezug zwischen Zschokke und der jeweiligen Region her, so im Brugger General-Anzeiger, in „Die Botschaft“ von Döttingen, im Bremgarter und Wohler Anzeiger und im Wynentaler Blatt. Mit Genugtuung hätte Zschokke, der sich nie auf eine Partei festlegte, registriert, dass neben den mehrheitlich bürgerlichen Blättern auch die sozialistische Presse ihn würdigte. Die linke Zürcher Zeitung P. S. setzte den Titel „Zschokke – Aufklärer in Aarau“. Auffällig ist neben dem Schweigen der Innerschweiz, wo Zschokke während der Helvetik segensreich tätig war, das Schweigen der gesamten deutschen Presse, für die Heinrich Zschokke ebenfalls nicht zu existieren scheint. Wir haben, scheint es, noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten, bis die Deutschen ihren Dichter und liberalen politischen Publizisten wiederentdecken. – Das Schweizer Radio brachte mehrere Interviews mit Werner Ort, das längste von Ulrich Probst füllte eine Ausgabe der Sendung „Reflexe“; ein Mitschnitt auf CD ist bei uns zu haben. Ein knapper Beitrag zu Zschokke erschien auch in der Spätausgabe der Tagesschau SRF.

*Thomas Pfisterer* dankt den Sponsoren, die am guten Gelingen der Biografie einen wesentlichen Beitrag geleistet haben, namentlich dem Kanton Aargau und der Stadt Aarau, der Freimaurerloge zur Brudertreue und der Neuen Aargauer Bank.

*Bruno Meier* berichtet über den Verkauf des Buchs. Ziel waren bis zum Ende des Jahrs 800 Exemplare; bis jetzt haben wir 630 abgesetzt, ca. 60 % über den Schweizer Buchhandel und 30 % über andere Kanäle. 7–8 % gingen nach Deutschland und Österreich, z.T. aber als Re-Import zurück in die Schweiz über die Internetvertrieb Amazon. Der Preis in der Schweiz beträgt 69 Fr. Um den Verkauf im Euroland zu begünstigen, wurde der Preis auf 49 Euro gesenkt, was im Vergleich zu anderen Büchern in Deutschland aber immer noch sehr hoch ist. Bruno Meier hofft, dass sich die Biografie in den nächsten drei Jahren auch in Deutschland besser verkauft, wenn sich auch die Präsenz in den deutschen Medien verstärkt.

*Dominik Sauerländer* gibt einen Rückblick auf die Zschokke-Ausstellung in Aarau, die in Zusammenarbeit mit Forum Schlossplatz, dem Stadtmuseum und Staatsarchiv entstand. Inhaltlich konzipiert wurde sie von Dominik Sauerländer und Susanne Mangold; realisiert von den genannten Aarauer Institutionen. Sie wurde als aufwendige Wanderausstellung im Baukostensystem gemacht, um sie auch in der übrigen Schweiz und in Deutschland zu zeigen. Leider sind die meisten Verhandlungen bisher gescheitert. Immerhin konnte in Liestal ein Teil im „Dichter- und Stadtmuseum“ aufgestellt werden. Vielleicht könnte man sie, im Zusammenhang mit der Vernissage des neuen Buchs über das Seminar Reichenau 2015, auch in Reichenau zeigen. Dafür ist eine Zwischenlagerung notwendig; man muss die Ausstellung zudem den jeweiligen Gegebenheiten und Wünschen anpassen. Ein weiterer Aufstellort ist noch nicht vorgesehen.

### **Projekt „Zukunft Zschokke“**

Nach dem Erscheinen der Zschokke-Biografie hat sich der Vorstand sogleich daran gemacht, sich mit der Zukunft der Zschokke-Gesellschaft zu befassen, Ideen, Projekte und eine mögliche Zusammenarbeit mit anderen Instituten zu evaluieren, um der Mitgliederversammlung erste Vorschläge zu unterbreiten. Zu diesem Zweck hat sich seit vergangenem Frühling die „Spurgruppe Zukunft Zschokke“ mehrmals getroffen, aus Mitgliedern des Vorstands zusammengesetzt, mit Hans Dr. Thalmann (Zschokke-Nachkomme, Mitglied unseres Vereins, ehe-

maliger Stadtpräsident von Uster, auch erfolgreicher Führungsberater in Politik und Kultur in Bündner und Zürcher Gemeinden), der freundlicherweise die Leitung übernahm. Die Spurgruppe hat ein Papier verfasst, das den Mitgliedern der HZG vor einiger Zeit zugesandt wurde.

*Hans Thalmann* stellt dieses Papier und die Ergebnisse der Spurgruppe vor: Als Ziel des Projekts „Zukunft Zschokke“ wurde formuliert:

„Es wird ermöglicht, dass Heinrich Zschokke – seiner damaligen wie gegenwärtigen Bedeutung entsprechend – der Nachwelt in Erinnerung und sein Wirken Gegenstand der Forschung und Quelle zeitgenössischen Schaffens auf verschiedensten Gebieten bleibt.“

In einer ersten Phase, die bis zum August dauerte, wurden Schlüsselpersonen aus Wissenschaft, Kultur und Politik befragt, wie sie die Bedeutung Zschokkes in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft einschätzen, und nach Wünsche, Perspektiven und Mitteln, die angestrebten Ziele zu erreichen. Hans Thalmann legte Gewicht darauf, dass man am Anfang möglichst offen für alle Ansätze und Vorschläge war. Die Antworten fielen entsprechend vielfältig aus. Eine Zusammenstellung der Vorschläge wird auf dem Blatt „Vorabklärungen“ wiedergegeben. Auf dieser Basis wurden von der „Spurgruppe“ mögliche Lösungsansätze entwickelt und nach folgenden Stichworten thematisch gruppiert:

1. Die Werke und Spuren von Zschokke sichern und zugänglich machen;
2. Zschokke und seine Zeit weiter erforschen;
3. Die Erinnerung an Zschokke wachhalten;
4. Zschokke für die heutige Zeit fruchtbar machen.

Hans Thalmann hat aus seiner Beschäftigung mit der Politik drei Bedingungen gefunden, die von Vorteil sind, um neue Fragestellungen anzugehen, Lösungen zu suchen und einen Realisierungsschub zu erzeugen: a) ein Leidensdruck (liegt bei uns aber nicht vor); b) zündende Ideen; c) engagierte Menschen, die etwas anpacken wollen.

### **Offene Aussprache**

Der Präsident dankt Hans Thalmann für seine Arbeit. In einer offenen Aussprache werden verschiedene Ideen eingebracht und diskutiert.

*Werner Ort* hat aus der Sicht der Forschung ein ganzes Bündel an Desiderata festgehalten, ausgehend vom Potential, das die Auseinandersetzung mit Zschokke seiner Ansicht nach bietet. Er gibt Liste den Mitgliedern auf Anfrage gern auch schriftlich oder elektronisch ab. Es beginnt mit dem Sammeln, Aufbereiten und Präsentieren von Informationen über Zschokke und seine Zeit, beinhaltet Spezialthemen, die in der Biografie zu kurz gekommen sind: seine Tätigkeit 1799 bis 1800 in der Innerschweiz und im Tessin, die Erforschung des dichterischen Schaffens, der theologischen und philosophischen Werke und die Ausstrahlung seiner Volksschriften auf Leserinnen und Leser in verschiedenen Regionen der Welt (Wirkungsgeschichte). Wünschenswert hält er eine bebilderten Kurzbiografie für ein grösseres Publikum in der Art der Rowohl-Monografien. Von grösster Priorität findet er eine stärkere Präsenz von Texten Zschokkes in den Buchhandlungen in Deutschland und in der Schweiz, statt nur Sekundärliteratur über ihn zu produzieren. Germanisten, Studenten und Schüler müssen mit seinem Namen und Werk wieder so vertraut werden, dass es selbstverständlich wird, sich mit seinen publizistischen und dichterischen Arbeiten zu befassen.

*Andrea Voellmin* regt an, in Aarau ein Kompetenzzentrum zu Zschokke zu schaffen, da sich dort grosse Bestände in drei öffentlichen Institutionen befinden: im Staatsarchiv die hand-

schriftliche Nachlässe der Familie Zschokke, im Stadtmuseum hauptsächlich Gegenstände und Bilder und Kostbarkeiten wie die handgeschriebene Familienzeitschrift „Blumenhalde“ und in der Kantonsbibliothek rund 1600 Werke von und über Zschokke.

*Veronika Günther* weist auf das wichtige Jahr 2021 hin, in dem sich am 22. März der Geburtstag Heinrich Zschokkes zum 250. Mal jährt. Sie regen an, dieses Jubiläum mit einer Bronzetafel an der „Blumenhalde“ zu feiern, etwa mit der Aufschrift „Volksbildung ist Volksbefreiung“. Ausserdem könnten von Zeit zu Zeit Anlässe auf Volkshochschul-Niveau stattfinden: Lesungen aus seinen Werken, Führungen, Vorträge oder Diskussionen etwa zum Thema „Helvetik in neuer Sicht“; „Die Blumenhalde als geistiges Zentrum der europäischen Elite“.

Thomas Pfisterer pflichtet der Idee mit der Blumenhalde bei: Dort bestehe heute kaum mehr ein Bezug zu Heinrich Zschokke.

Was die Zschokke-Gesellschaft seiner Ansicht nach von sich aus tun könne, führt *Dominik Sauerländer* aus: Die Erinnerung an Zschokke wachhalten, ihn für die Gegenwart und die Zukunft fruchtbar machen. Was die Zschokke-Gesellschaft in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen anstossen könne: Bildungsforschung, politische Bildung, wobei auch Zschokke eingebracht wird. Bevor wir aber daran gehen können, irgend ein Projekt an die Hand zu nehmen, müsse ein grundsätzlicher Entscheid getroffen werden, den wir als Frage an die Mitglieder formulieren: Soll die Zschokke-Gesellschaft weiter geführt werden?

*Regula Frei-Stolba*, Präsidentin der Neuen Helvetischen Gesellschaft, Sektion Aargau, sieht Parallelen zwischen der NHG und der HZG: die Neuausrichtung auf die Zukunft. Am 1. Februar 2014 findet zum 100-jährigen Jubiläum in Biel eine Veranstaltung statt, an der man den Beschluss zum Engagement in der politischen Bildung, hauptsächlich der Jugendlichen und der Neubürger aus dem Ausland, bekannt geben will. Auf regionaler Ebene sieht Frau Frei Möglichkeiten zu Synergien mit der Zschokke-Gesellschaft: Man könnte gemeinsam Veranstaltungen in der Alten oder Neuen Kantonsschule in Aarau durchführen, Adressen der Mitglieder austauschen usw.

Der Germanistikprofessor *Rémy Charbon* nimmt Anregungen aus dem Papier „Zukunft Zschokke“ auf: Er empfiehlt ebenfalls die Herausgabe einer Kurzbiografie Zschokkes, beim Verlag Beck oder Rowohlt, weil Studierende Zschokke gar nicht mehr kennen. Auf dem Blatt „denkbare Lösungsansätze“ greift er folgende Punkte heraus:

- eine Werkausgabe Zschokkes, aber nicht historisch-kritisch, sondern eine Auswahl, wie die von Hans Bodmer letztmals vor über hundert Jahren;
- Briefeditionen: Die Schweizerische Akademie der Geistes- und für Sozialwissenschaften (auf dem Blatt noch unter dem alten Namen: schweizerische geisteswissenschaftliche Gesellschaft) unterstütze nichts Derartiges mehr, sondern nur noch Wörterbücher;
- die literaturwissenschaftliche Aufarbeitung Zschokkes sei bisher erbärmlich;
- eine germanistische Aufarbeitung der realistischen Romane Zschokkes würde eine Lücke schliessen.

*Thomas Fleiner* findet eine Edition der Briefe Zschokkes wichtig, aber aufwendig. Er schlägt einen Film über Zschokke vor.

*Andreas Müller* dagegen schlägt vor, um Zschokke wieder lebendig werden zu lassen, sich mit der Familie statt nur mit der Einzelperson zu befassen, was ebenso auf die Kenntnis Heinrich Zschokkes positive Rückwirkung hätte.

*Rose Zschokke* hat einen ähnlichen Ansatz, möchte aber, dass man sich einmal ausführlicher mit den Frauen in der Familie Zschokke auseinandersetze: mit Nanny Zschokke-Nüsperli etwa oder ihrer Schwiegertochter Susanne Zschokke-Gautschi.

### **Anträge des Vorstands an die Mitglieder**

Die Anträge des Vorstands, wie sie auf dem letzten Blatt des Papiers Projekt „Zukunft Zschokke“ formuliert sind, werden fast einstimmig angenommen:

1. Vom Stand des Projekts „Zukunft Zschokke“ wird zustimmend Kenntnis genommen.
2. Der Vorstand wird beauftragt, an der Jahresversammlung 2014 konkrete Vorschläge zu unterbreiten, welche Lösungsansätze er wie und als erstes umsetzen will.
3. Weiter wird der Vorstand beauftragt, mit geeigneten andern Organisationen die Zusammenarbeit zu suchen.
4. Die Spurgruppe wird unter Verdankung der geleisteten Dienste aufgelöst.
5. Allen Personen, die zu einem Interview bereit waren, wird das Dossier über den Stand des Projekts geschickt und für ihr Mitdenken gedankt.

### **Geschäftlicher Teil**

#### **Jahresbericht des Präsidenten**

*Thomas Pfisterer* berichtet über den Schlusspurt der Zschokke-Biografie und dankt allen, die sich daran beteiligt haben, namentlich dem Verleger Bruno Meier und seinem Team, die dafür verantwortlich sind, dass das Buch rechtzeitig zur Leipziger-Buchmesse fertig wurde. Dann berichtet er von unserer Reise nach Leipzig, wo wir an einem Stand der Buchmesse unsere Biografie präsentieren konnten, nach Dresden, wo wir sie vor Mitarbeitern des sächsischen Kultusministeriums unter Leitung von Ministerialdirigent Rechentien und vor Erziehungsdirektoren der Schweiz vorstellen konnten, von der Weiterreise nach Magdeburg, wo uns ein ausführlicher Empfang bei Oberbürgermeister Trümper und der Eintrag ins „Goldene Buch“ der Stadt Magdeburg, sowie eine Lesung in der Stadtbibliothek und ein Nachtessen mit alten Magdeburger Freunden in der „Ratswaage“ bevorstand. Diese Reise wurde von den Mitgliedern des Vorstands und den weiteren Teilnehmern Silvia Pfisterer und Hans und Käthi Thalman aus eigener Tasche bezahlt.

Die offiziellen Präsentation der Zschokke-Biografie fand am 20. April 2013 im Grossratsgebäude in Aarau statt, mit einem Grusswort des Aargauer Landammanns (Regierungspräsidenten) Alex Hürzeler und Reden von Sabine Pegoraro (Regierungspräsidentin des Kantons Basel-Land) und Elita Florin-Caluori (Standespräsidentin Graubünden), sowie einer Lesung von Klaus Merz und der Festansprache von Pirmin Meier zum Thema „Zschokke – Autor, Weltbürger und Begründer der Bürgerkultur“. Eingerahmt wurde der festliche Akt durch die musikalische Begleitung von David Wildi (Gitarre) und Stephan Athanas (Bass), einem Stehbüffet und der Gelegenheit, vom Autor ein signiertes Buch zu erhalten. Diese Veranstaltung wurde mitorganisiert und -finanziert von der Familienstiftung Zschokke.

Der zweite Teil fand im Forum Schlossplatz statt, mit einer Besichtigung der Ausstellung, einem Interview und einer Lesung mit dem Autor und einem musikalischen Intermezzo mit Anne Utagawa, Dominique Hunziker, Daniel Pfister und Walter Feldmann, die verschiedene Flöten spielten. Dazu gab es Kaffee und Kuchen. Während der Anlass im Grossratsgebäude nur den Mitgliedern der Zschokke-Gesellschaft und der Familie Zschokke und geladenen Gästen offenstand, konnte im Forum Schlossplatz die ganze Bevölkerung teilnehmen. Über das Presseecho hat Werner Ort bereits informiert.

Ein weiterer grosser Anlass war die erwähnte Zschokke-Ausstellungen in Aarau, deren Eröffnung im Zusammenhang mit dem Zentrum für Demokratie stattfand und an der Dominik Sauerländer, Thomas Pfisterer und Werner Ort auch mit Führungen beteiligt waren. Die grosse Anzahl von Besuchern zeigt die Resonanz, die das Forum und Zschokke im Aargau und darüber hinaus hat.

Weitere Vorträge und Lesungen von Werner Ort zu Zschokke und seiner Biografie fanden und finden weiterhin statt.

Ein zentrale Aufgabe für den Vorstand war dieses Jahr die Neuausrichtung der Zschokke-Gesellschaft nach Erscheinen der Biografie, die eben angenommen wurde.

### **Jahresrechnung und Entlastung des Vorstands**

Ali Zschokke präsentiert die Bilanz und Erfolgsrechnung 2012, die mit einem Einnahmenüberschuss von 3660.19 Fr. endete. Das Vereinskaptal betrug Ende Dezember letzten Jahrs 28'328.27 Fr.

Unser Revisor Hans Nauer von der NAB hat die Jahresrechnung für 2012 geprüft und wie immer tadellos geführt gefunden; die Belege stimmen mit der Jahresrechnung überein. Sein Antrag, die Jahresrechnung zu genehmigen und dem Vorstand die Entlastung zu erteilen, wird einstimmig angenommen.

### **Budget 2013 und 2014**

Mit Genugtuung berichtet Ali Zschokke, dass alle Sponsoren die versprochenen Beiträge für die Zschokke-Biografie bezahlt haben. Es bleiben 5659.73 Fr. übrig. Der Vorstand beantragt, die „Rückstellung Biografie“ aufzulösen und der Rückstellung „Zukunft Zschokke“ zuzuweisen, zusammen mit einem weiteren Betrag von 4340.27 Fr., so dass sich für 2014 eine Rückstellung von 10'000 Fr. ergibt.

Das Budget für 2014 ist noch teilweise offen, weil der neue Vorstand noch darüber beschliessen will.

Mit den Ausführungen von Ali Zschokke und dem Budget 2013 und 2014 sind alle Mitglieder einverstanden.

Thomas Pfisterer dankt Ali Zschokke für seine Arbeit und lobt ihn als einen Finanzminister, der fördert und nicht bremst. Das Projekt mit fast 1 Mio. Fr. für die Biografie ist ohne Defizit aufgegangen.

### **Wahlen in den Vorstand und Verabschiedung der austretenden Vorstandsmitglieder**

Die austretenden Vorstandsmitglieder

Dr. Veronika Günther

Marianne Oehler

Prof. Dr. Rudolf Künzli

Dr. Andres Zschokke

Prof. Dr. Thomas Pfisterer

werden mit einer Würdigung, dem Dank für ihre Mitarbeit, einem Buchgeschenk, einer sinnigen Karte (gestaltet von Dominik Sauerländer) und dem Applaus aller Anwesenden verabschiedet. Die Würdigung von Andres Zschokke hält Thomas Pfisterer, der wiederum, trotz Protest, von Werner Ort einige lobende Worte erträgt.

Als neue Vorstandsmitglieder stellen sich zur Verfügung:

Kaba Rössler  
Hans Fahrländer  
Niklaus Lundsgaard-Hansen  
Dominic Zschokke

Die Kandidaten (bis auf Niklaus Lundsgaard-Hansen, der sich entschuldigen lässt, uns aber sein Profil geschickt hat) stellen sich persönlich vor. Der neue Vorstand, auch die bleibenden Vorstandsmitglieder, werden gesamthaft zur Wahl vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Auch die Wiederwahl von Hans Nauer, NAB, zum Revisor erfolgt einstimmig, ebenso die Wahl von Dr. Dominik Sauerländer zum Präsidenten der Zschokke-Gesellschaft.

### **Verschiedenes und Diskussion**

*Dr. René Roca* stellt sein Forschungsinstitut direkte Demokratie (FIDD) vor, das er vor einem Jahr gegründet hat und leitet. Ziel: wissenschaftliche Tagungen und Publikationen zur Demokratiegeschichte der Schweiz.

*Rose Zschokke* weist im Auftrag von Petra Zschokke, Tochter des Bildhauers Alexander Zschokke, auf ihre Galerieausstellung in Zürich hin.